

Newsletter Küstenkanuwandern (Nr. 25/08)

(Aktuelle Infos: 12.06.08 – 15.08.08)

Udo Beier, DKV-Referent für Küstenkanuwandern,
informiert zu den folgenden Themen:

Ausbildung, Ausrüstung, Befahrensregelung/Recht, Geschichte, Gesundheit,
Literatur/Links, Natur, Revier/Inland, Revier/Ausland, Wetter

02.08.2008 Nord-Korsika (Frankreich) (Revier/Ausland)
02.08.2008 Sonnenschutz (Gesundheit)
31.07.2008 Fachkundenachweis für Seenotsignalmittel (Ausrüstung)
30.07.2008 Bitches: Gezeitenstropfpaddeln (Wales) (Revier/Ausland)
30.07.2008 Gesund Paddeln: Schulter & Rücken (Gesundheit)
25.07.2008 Tyrislöt – Seekajakvermietung ost-schwedische Schären (Revier/Ausland)
23.07.2008 Seekrankheit und Vitamin C (Gesundheit)
22.07.2008 Schlei (Schleswig-Holstein) (Revier/Inland)
22.07.2008 Rettungswesten mit 275 N Auftrieb (Ausrüstung)
12.07.2008 SMS-Seewetterbericht (Wetter)
09.07.2008 Haftungsausschlusserklärung (Befahrungsregelung/Recht)
09.07.2008 Stettiner Haff (Revier/Ausland)
09.07.2008 Solorundtour nach Helgoland (Revier/Inland)
09.07.2008 Rund um den Leuchtturm Kalkgrund (Ostsee) (Revier/Inland)
05.07.2008 Übersichtskarten Schweden (Revier/Ausland)
02.07.2008 Sonnenschutzmittel (Gesundheit)
01.07.2008 Notruf per Handy (Ausrüstung)
01.07.2008 Insel Euböa (Griechenland) (Revier/Ausland)
26.06.2008 SPOT Messenger (Notsignal und Tracker) (Ausrüstung)
25.06.2008 GPS-Geräte-Test (Ausrüstung)
23.06.2008 Lofoten (Norwegen) (Revier/Ausland)
20.06.2008 Stocken – Seekajakvermietung west-schwedische Schären (Revier/Ausland)
17.06.2008 Trekking- und Leichtzelt-Test (Ausrüstung)
15.06.2008 Miesmuschel in Not (Natur)
14.06.2008 Anholt (Dänemark) (Revier/Ausland)
13.06.0808 Seenotbake Kannad 406 XS-3 GPS (Ausrüstung)
12.06.2008 Paddeljacken (Ausrüstung)

02.08.2008 **Nord-Korsika** (Frankreich) (Revier/Ausland)

In KANU SPORT berichtet **Ewald Traub** in dem Beitrag:

„Korsika – Von Bastia übers Nordkap bis Calvi“

über die Befahrung des Nordteils von Korsika. Die Rückfahrt von Calvi nach Bastia ist per Bahn möglich.

Quelle: KANU SPORT, Nr. 8/08, S.22-27 – www.kanu.de

02.08.2008 **Sonnenschutz** (Gesundheit)

In KANU SPORT ist von U.Beier der folgende Beitrag:

„Die Schattenseiten der Sonne“

erschieden. Zu den folgenden Themen wurde dabei Stellung bezogen:

1. Sonnenbrand & Hautkrebs

Aus dem Sonderheft „Hautschutz“ der Zeitschrift „FAKTOR ARBEITSSCHUTZ“, habe ich u.a. ein paar Infos zum Thema Sonnenschutz und die Verwendung von Sonnencreme zusammengetragen, die noch nicht so geläufig sind. Sie betreffen die Vermeidung von Sonnenbrand, welcher einen kurzfristigen Plagen kann, und die Vorbeugung von Hautkrebs, welcher eher langfristig ein Problem für die Kanuten darstellt.

- Wer allzu häufig sich im Freien aufhält, sollte sich mit Bekleidung vor den Sonnenstrahlen schützen. Je dunkler der Stoff, je dichter das Gewebe, desto besser sein Schutz. Dichte Baumwollkleidung hat einen Lichtschutzfaktor (LSF) von ca. 40, leichte dagegen nur von ca. 10 LSF. Ein Sonnenhut mit breitem Rand bietet ebenfalls ca. 10 LSF.
- 50 % der UV-Tagesdosis erhalten wir zwischen 11 – 13 Uhr.
- 90% des UV-Lichts durchdringen die Wolkendecke und bis zu 85% der Strahlungsintensität kann von Sand und Wasser reflektiert werden.
- Bis zu 50% der UV-Strahlung wirken auch im Schatten und 60% sind noch 0,5 m unter Wasser wirksam.
- Bei starker UV-Strahlung sollte Sonnencreme mit einem LSF von 20 – 30 verwendet werden.
- Sonnencreme schützt nicht vor dem bösartigen malignen Melanom, lediglich die weniger gefährlichen Formen von Hautkrebs lassen sich durch Sonnencreme teilweise verhindern. D.h. der Lichtschutzfaktor ist kein „Krebsschutzfaktor“.
- Die Schutzwirkung der Sonnencreme ist höher, wenn die Creme in einem dünnen Film auf die Haut aufgetragen wird, statt sie in die Haut einzumassieren.
- Nicht nur frühzeitiges Auftragen der Sonnencreme (20-30 Minuten vorher), sondern auch die regelmäßige Erneuerung im 2-Std.-Rhythmus ist wichtig. Der Schutzfaktor und die Schutzzeit erhöhen sich jedoch dadurch nicht.
- Gefährlich sind nicht nur UVB- sondern auch UVA-Strahlen.
- Mit Hilfe der ABCD-Regel können wir erkennen, ob ein Pigmentmal als kritisch einzustufen ist:
 - A** = Ein Pigmentmal ist auffällig, wenn er asymmetrisch ist, d.h. wenn er in seiner Form nicht gleichmäßig rund oder oval aufgebaut ist.
 - B** = Eine verwaschen wirkende Begrenzung oder Ausfransung gebietet Vorsicht.
 - C** = Hat es mehrere Farbtöne (Colour), muss es genau beobachtet werden.
 - D** = Liegt der Durchmesser über 5mm, sollt ein Hautarzt aufgesucht werden.

2. Kälteschock

Mit ihm müssen wir nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer rechnen. Insbesondere betrifft das den Wanderfahrer, der in der brütend heißen Sonne paddelt, ohne nass zu werden. Der Kälteschock kann nach einer plötzlichen Kenterung auftreten und führt dann entweder zu einer:

- kurzzeitigem Atemblockade

oder zu:

- unkontrolliert tiefes Einatmen,
- Hyperventilation (Hecheln),
- Atemnot
- bzw. allgemeinen Koordinationsproblemen.

Die Folgen sind im Endeffekt dieselben: wir atmen Wasser ein und werden so innerhalb weniger Sekunden handlungsunfähig. Wer den Kälteschock vermeiden will, sollte – wenn er schon nicht wie die WW-Fahrer immer mal wieder rollen will – einfach immer und immer wieder seine Arm ins kühle Wasser eintauchen und ab und an seinen Kopf und seinen Sonnenhut mit dem Wasser, in dem er paddelt, befeuchten.

Siehe hierzu auch den in KANU SPORT, Nr. 3/06, S.35, veröffentlichten Beitrag von Huber/Schmidt:

→ www.kanu.de/nuke/downloads/Kaelteschockreaktionen.pdf

3. Hitzeerschöpfung, Hitzschlag & Sonnenstich

Alle drei Krankheitserscheinungen treten sehr kurzfristig auf. Sie werden durch hohe Lufttemperaturen und beim Sonnenstich durch besonders intensive Sonnenstrahlung ausgelöst. Im Extremfall sind Bewusstseinsstörungen zu beobachten.

Die Hitzeerschöpfung tritt bei körperlicher Anstrengung auf und ist in erster Linie auf hohen Verlust an Flüssigkeit und auf zu geringe Flüssigkeitsaufnahme zurückzuführen. Unsere Haut ist zunächst gerötet, später blass und mit klebrigem Schweiß bedeckt. Wir frösteln und werden u.U. von Krämpfen geplagt. Da wegen der mit der Hitze einhergehenden Blutgefäßerweiterung der Blutdruck sinkt, ist ein (Volumenmangel-)Schock nicht auszuschließen.

Mit einem Hitzschlag ist bei schwüler Witterung zu rechnen, wenn im Körper sich die Wärme staut, da sie wegen zu warmer Kleidung nicht abgeleitet werden und der Schweiß nicht verdunsten kann. Unsere Haut ist am ganzen Körper warm, trocken und gerötet. Übelkeit und Kopfschmerzen plagen uns. Größere Kreislaufprobleme sind dann nicht mehr auszuschließen.

Der Sonnenstich stellt eine Hirnhautreizung dar, die auf fehlenden Kopf- und Nackenschutz zurückzuführen ist. Unser Kopf ist rot und heiß. Erst Stunden später machen sich die eigentlichen Folgen bemerkbar, wie Schwindelgefühl, Übelkeit, Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit und Krämpfe.

Bei allen drei „Sonnenschäden“ besteht Lebensgefahr. In der Literatur wird daher empfohlen, ärztliche Hilfe („Notruf“) in Anspruch zu nehmen und dann die betroffene Person in den Schatten zu legen, bei Hitzeerschöpfung die Beine des Betroffenen erhöht zu lagern bzw. beim Hitzschlag oder Sonnenstich den Betroffenen flach zu lagern, wobei jedoch der Oberkörper etwas erhöht liegen sollte. Außerdem sollten Getränke gereicht werden.

Siehe hierzu auch die auf der DKV-Homepage veröffentlichte Tabelle:

→ www.kanu.de/nuke/downloads/Hitzschlag.pdf

Quelle: KANU SPORT, Nr. 8/08, S.20-21 – www.kanu.de

Literatur:

Zeitschrift „Faktor Arbeitsschutz, Sonderheft „Hautschutz“, Nr. 2/07

H.Karutz/M.v.Buttler: dtv-Atlas "Erste Hilfe" (1999)

M.Kohlfahl: Medizin auf See. Erste Hilfe – Weitere Behandlung – Diagnose (1995)

31.07.2008 **Fachkundenachweis für Seenotsignalmittel** (Ausrüstung)

Leider hat es bislang der DKV trotz Unterstützung durch den DSV nicht geschafft, das Bundesministerium des Inneren (BMI) davon zu überzeugen, dass Kanuten auch ohne „amtlichen Führerschein“ aber mit Prüfung den Fachkundenachweis zum Erwerb von Seenotsignalmitteln (ehemals: Sachkundenachweis bzw. „Pyroschein“) zu erhalten.

Ebenfalls wurde der Vorschlag des DKV, EPP 2 als gleichwertig mit einer staatlichen Prüfung zum Erwerb einer Berechtigung für das Führen von Wasserfahrzeugen anzuerkennen, abgelehnt. Begründet wird dies auf Seiten des BMI damit, dass im Hinblick auf die in der Richtlinie 2007/23/EG und im Aktionsplan Explosivstoffsicherheit der EU zum Ausdruck kommenden Bemühungen, den Zugang zu pyrotechnischen Gegenständen im Grundsatz restriktiv zu handhaben. Es sei daher ein strenger Maßstab anzulegen. Dabei wird nach dem Prüfungsverfahren auch zu berücksichtigen sein,

- welche Nachweise mit welchen Kontrollmechanismen zu was für erteilten Bescheinigungen führen,
- welchen rechtlichen Status der sog. Europäische Paddel-Pass und die erwähnten höherwertigen Lizenzen (z.B. DKV-Fahrtenleiter, DKV-Fachübungsleiter, DKV-Kajaklehrer) des DKV haben
- und – nicht zuletzt – ob sich aus der Zahl der betroffenen Personen eine Regelungsnotwendigkeit ergibt.

Das BMI empfiehlt daher Kanuten, die erlaubnispflichtige pyrotechnische Seenotsignalmittel benötigen, bei der zuständigen Sprengstoffbehörde eine Erlaubnis nach § 27 SprengG zu beantragen und die Fachkunde durch Besuch eines staatlich anerkannten Lehrganges oder eine Prüfung vor der zuständigen Behörde nachzuweisen.

Die Grundlagen dieser Empfehlungen beruhen wohl auf den folgenden Überlegungen:

„Dem Sprengstoffgesetz unterliegende pyrotechnische Signalmittel der Klasse T2 (mit Umsetzung der EU-Pyrotechnik-RL 2007/23/EG künftig Kategorie P2) dürfen nur von Inhabern dazu berechtigender sprengstoffrechtlicher Erlaubnisse (§7 und §27 SprengG) oder Befähigungsscheine (§20 SprengG) erworben werden. Die Erteilung einer Erlaubnis kann dann erfolgen, wenn bestimmte Anforderungen an Alter, Zuverlässigkeit, Eignung und Fachkunde erfüllt sind (§§8ff. SprengG).

§1 Abs.3 Nr. 2 1.SprengV ... stellt bestimmte staatliche oder staatlich anerkannte Führerscheine für Wasserfahrzeuge hinsichtlich des Zugangs zu pyrotechnischen Gegenständen der Klasse T2 sprengstoffrechtlichen Erlaubnissen gleich. Dies ist hinsichtlich der Führerscheine von DSV und DMYV geschehen, weil beide Verbände seit Jahrzehnten die Führerscheineprüfung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung abnehmen (staatliche Prüfung) und der Ausbildung zu den angesprochenen Signalmitteln ein abgestimmter Katalog von Fragen zugrunde liegt. Der Freistellungsregelung gingen intensive Prüfungen zu den Ausbildungsinhalten ... voraus. Eine derartige Ausbildung mit staatlicher Prüfung ist beim DKV ... nicht gegeben.“

Der DKV prüft derzeit die weitere Vorgehensweise in dieser Angelegenheit. Kanuten, die pyrotechnische Signalmittel der Klasse T2/P2 (hierzu zählen in erster Linie Fallschirmsignalaraketen, wie sie derzeit von der Firma Comet in zwei Leistungsklassen (30 bzw. 40 Sek. Brenndauer) angeboten werden) erwerben möchten bleibt es jetzt schon vorbehalten, sich gemäß der BMI-Empfehlung zu verhalten. D.h. sie besuchen z.B. einen Kurs zum Erwerb der erforderlichen Fachkundekenntnisse, legen eine Prüfung bei den Prüfungsämtern des DSV/DMYV ab, lassen sich die bestandene Prüfung bescheinigen, wenden sich dann anschließend an die für sie zuständige Sprengstoffbehörde und beantragen die zum Erwerb

der pyrotechnischen Signalmittel der Klasse T2/P2 erforderliche sprengstoffrechtliche Erlaubnis.

Der DKV strebt dabei u.a. an, sowohl die Fachkundeprüfung für Kanuten zu erleichtern, d.h. an den Erfordernissen der Kanuten auszurichten, als auch die Sprengstoffbehörden über den Bedarf der Kanuten nach Seenotsignalmitteln aufzuklären, damit sie bei der Erteilung der notwendig sprengstoffrechtlichen Erlaubnis nicht allzu restriktiv vorgehen.

Text: U.Beier

30.07.2008 **Bitches: Gezeitenstrompaddeln** (Wales) (Revier/Ausland)

Im KANU MAGAZIN berichtet **Jens Klatt** in dem Beitrag:

„Where are the Bitches“

über das Paddeln im Tidal Races an der Westküste Großbritanniens nahe St. Davids:

- *„Die Westküste (Wales) ist schroff, einsam und wie geschaffen für Paddelabenteuer. Gerade der Küstenabschnitt im walisischen Pembrokeshire hat nicht nur Seekajakern allerhand zu bieten, auch Freestyler werden fündig: Presst sich die Flut zwischen Ramsey Island und Festland hindurch, entsteht eine Gezeitenstromschnelle der Extraklasse – surf's up!“*

Quelle: KANU MAGAZIN, Nr. 6/08, S.28-31 – www.kanumagazin.de

Links:

www.ukriverguidebook.co.uk/lbitches.htm

www.the-bitches.co.uk

www.canoewales.com

30.07.2008 **Gesund Paddeln: Schulter & Rücken** (Gesundheit)

In KANU MAGAZIN stellen **Jutta Kaiser & Michael Scheler-Eckstein** in dem Beitrag:

„Kanudoktor: So bringen sie Schulter und Rücken in Form“

jeweils vier Gymnastikübungen zur Stärkung von Wirbelsäule bzw. Schulter vor.

Quelle: KANU MAGAZIN, Nr. 6/086, S.68-71 – www.kanumagazin.de

25.07.2008 **Tyrislöt – Seekajakvermietung ost-schwedische Schären** (Revier/Ausland)

Im Nordosten von Norrköping gibt es inmitten der ost-schwedischen Schären von S:t Anna (Östergötland) nahe des Zeltplatzes in Tyrislöt ein Seekajakvermietung, die von Önskar Gunvor Larsson geleitet wird. Nähere Infos finden wir auf dem folgenden Link:

→ www.stannakajak.se

Am 09.06.2007 verwies ich auf eine weitere Seekajakvermietung entlang der ost-schwedischen Schärenküste, die etwas südwestlicher nahe Gryt in Ekön liegt:

→ www.ekonscamping.nu/Kajaken.htm

23.07.2008 **Seekrankheit und Vitamin C** (Gesundheit)

In der YACHT, Nr. 1/05 erschien von Prof. Dr. med **Reinhard Jarisch** der Beitrag:

„Das Ende des Übels: Seekrankheit“

über den auf der DKV-Homepage berichtete wurde:

→ www.kanu.de/nuke/downloads/Seekrankheit.pdf

In dem Beitrag vertrat **R.Jarisch** die These, dass Vitamin C dazu geeignet ist, den Ausbruch der Seekrankheit hinauszuzögern, zu mildern bzw. gar zu verhindern.

In der YACHT, Nr. 16/08, wird nun unter dem Titel:

„Gar nicht übel:

Die Ergebnisse der ersten Praxisstudie zur Seekrankheit liegen vor. Professor Reinhard Jarisch erklärt, warum Vitamin C dagegen hilft – auch wenn der eindeutige Beweis „hauchdünn“ verfehlt wurde.“

ein Interview mit **R.Jarisch** veröffentlicht. Das Resultat der Studie lautet:

- *„70 Personen haben an je zwei Tagen (unter Seegangsbedingungen (= Schütteltest) für je 20 Minuten in einer) Rettungsinsel gesessen. Davon waren 15 nicht anfällig gegenüber Seekrankheit. Sie hatten an beiden Tagen keine Symptome und fielen aus der Studie heraus. Es verblieben 55 Personen. 33 stellten eine deutliche Besserung unter Vitamin-C-Einfluss fest. Das ist eine ordentliche Zahl, aber um statistisch signifikant zu sein, hätten es 36 sein müssen.“*

R.Jarisch empfiehlt jedem, der unter Seekrankheit leidet, mal auszuprobieren, ab 1 Woche vor Tourenbeginn 1 bis 2 Gramm Vitamin C pro Tag zu sich zu nehmen. Wem das hilft, ist es die bessere Alternative zu den mit stärkeren Nebenwirkungen verbundenen Medikamenten.

Ansonsten hat er erkannt, dass „Histamin“ der Auslöser für Seekrankheit (= „Kineteose“) ist. Deshalb empfiehlt er weiterhin, ab 1 Woche vor Tourenbeginn nur Getränke und Lebensmittel zu sich zu nehmen, die über weniger „Histamin“ verfügen, z.B. Kochwurst (Leberwurst) statt Rohwurst (Salami) und Schinken; Streich- oder Butterkäse statt länger gereiften Hartkäse; frischen Fisch statt geräucherten Fischer oder Fischkonserven; Weiß- statt Rotwein; normales Bier statt Weizenbier; problematische Gemüsesorten (= Sauerkraut, Spinat, Tomaten, Erdbeeren, Bananen, Walnüsse); problematische Backwaren (= hefehaltige Produkte).

Quelle: YACHT, Nr. 16/08, S.22-27 – www.yacht.de

22.07.2008 **Schlei** (Schleswig-Holstein) (Revier/Inland)

In der Zeitschrift SEGELN berichtet **L.Nagel** in dem Beitrag:

„Im Fjord der Wikinger“

über die Schlei, eine Art Fjord bei Schleswig, den schon die Wikinger befuhren. Die ca. 38,5 km lange Schlei mündet bei Schleimünde in die Ostsee. Im vom Hamburger Kanu-Verband

herausgegebenen **„Kanu-Wanderbuch für Nordwestdeutschland“** finden wir Infos über Kilometrierung und Zeltmöglichkeiten.

Übrigens, die Schlei bietet eine gute Ausgangsmöglichkeit für andere Touren, z.B. von Schleimünde nach:

- Flensburg (ca. 64 km),
- Eckernförde (ca. 28 km),
- Kiel (über Eckernförde) (max. ca. 78 km)

Bei allen Tourenvarianten reicht es aus, nach einer Landkarte 1:100.000 zu navigieren, z.B. den Kreiskarten „Rendsburg-Eckernförde“ und „Schleswig-Flensburg“, hrsg. vom Landesvermessungsamt Schleswig-Holstein.

Quelle: SEGELN, Nr. 8/08, S.46-55 – www.segelnmagazin.de

22.07.2008 **Rettungswesten mit 275 N Auftrieb** (Ausrüstung)

Schon in der Vergangenheit wurde gleichermaßen von den Zeitschriften YACHT und SEGELN bemängelt, dass Rettungswesten nicht 100%-ig zuverlässig einen Schwimmer von der lebensgefährlichen Bauchlage in die ohnmachtssichere Rückenlage drehen. Das galt insbesondere für Rettungswesten mit 150 Newton Auftrieb.

Nun hat SEGELN in dem Beitrag von **G.Sinschek**:

„Drehschwächen“

gezielt 10 Rettungswesten mit 275 Newton Auftrieb getestet (in der Preisklasse von 100-200 Euro), und zwar an zwei Versuchspersonen (65 kg bzw. 120 kg schwer), die mit Pullover, Hose und Ölzeug bekleidet waren. Nur 2 Westen schafften es, beide Versuchspersonen, die bei „Ententeichbedingungen“ bäuchlings sich ins Wassere fallen ließen, innerhalb von 7 bzw. 11-15 Sekunden in die ohnmachtssichere Lage zu drehen:

- **Plastimo „Pilot 275N“** (1,14 kg Gewicht; ca. 99,- Euro)
- **Regatta Allpa „InterSafe“** (1,16 kg Gewicht; ca. 169,- Euro)

Bei der schweren Person waren immerhin 9 von 10 Westen erfolgreich, bei der leichten Person nur 3 von 10 Westen.

Bei Seegang wären u.U. bessere Ergebnisse erzielt worden. Und bei jemanden, der zu Beginn nicht gleich ohnmächtig ist, sondern mithelfen kann, die ohnmachtssichere Lage einzunehmen, erst recht. Leider wurde nicht getestet, ob – umgekehrt – Seegang dazu führen könnte, einen Schwimmer von der Rücken- in die Bauchlage zu drehen.

Diese Testergebnisse sind natürlich kein Grund, auf das Tragen von automatischen oder halbautomatischen Rettungswesten zu verzichten und sich gleich für eine Schwimmweste zu entscheiden; denn solche Schwimmwesten sind garantiert nicht in der Lage, einen Schwimmer in die Rückenlage zu drehen.

Insbesondere Kanuten kann die Entscheidung Rettungsweste oder Schwimmweste nicht abgenommen werden. Schwimmwesten sind i.d.R. etwas schwerer, wärmer beim Tragen und ermöglichen das Verstauen von kleineren Ausrüstungsgegenständen. Demgegenüber sind Rettungswesten etwas leichter, nicht so warm und garantieren – leider nicht 100%ig – die Ohnmachtssicherheit.

Quelle: SEGELN, Nr. 8/08, S.60-65 – www.segelmagazin.de

Link:

SEGELN, Nr. 6/06: www.kuestenkanuwandern.de/ausruerst/060524_a.html

YACHT, Nr. 14/06: www.kuestenkanuwandern.de/ausruerst/060628_a.html

12.07.2008 **SMS-Seewetterbericht** (Wetter)

Es gibt die verschiedensten Möglichkeiten & Angebote, unterwegs über SMS Infos über die das Seewetter zu erhalten. Zwei Varianten möchte ich im Folgenden kurz aufzeigen:

- **Abrufabonnement bei WETTERWELT.de:**

Über www.wetterwelt.de (bzw. Tel. 0431-5606668 (Mo-Fr 14-18 Uhr) ist es möglich, im Voraus 30 Wetter-SMS-Abrufe für 20,- Euro (gültig für max. 1 Jahr) zu buchen, die bei Bedarf per SMS einzeln abgerufen werden können.

Hierfür ist es lediglich erforderlich, eine SMS mit dem entsprechenden Kürzel für das gewünschte Revier (z.B. OFI für ostfriesische Inseln bzw. NOI für nordfriesische Inseln) an die Tel.Nr. 01716294441 zu schicken, um dann ca. 2-3 Minuten später die Wetter-Info zu erhalten.

Insgesamt können Seewetterberichte von ca. 120 Revieren (verteilt entlang der europäischen Küste inkl. Mittelmeer) abgerufen werden, wobei die deutsche und dänische Küste in 20 Reviere aufgeteilt ist.

Die abgerufene Wetter-SMS enthält eine 36 Std.-Vorhersage (6 Vorhersagen im 6-stündigen Abstand) über ein gewünschtes Revier. Die Wetter-Info selber sagt in Kurzfassung etwas über Wassertemperatur, Windrichtung/-stärke, Böen, Wellenhöhe und Wetterart (z.B. Regen, Nebel, Gewitter) aus.

Die Vorhersage wird jeweils um 10 und 22 Uhr aktualisiert und kann auch im Ausland abgerufen werden.

Die Bezahlung erfolgt per Einzugsermächtigung.

- **Kurzzeitbestellung bei WEATHER365.net:**

Über www.weather365.net ist es möglich, ein paar Tage vor einer Tour für einen vorher festgelegten Zeitraum und ein vorher festgelegtes Revier eine Seewetter-Info zu bestellen. Dieser Service kostet 0,99 Euro/Tag.

2x täglich erhalten wir dann jeweils um 7.30 Uhr MESZ und 18.30 Uhr MESZ je ein Wetter-SMS.

Insgesamt können Seewetterberichte von über 200 Revieren (verteilt entlang der europäischen Küste inkl. Mittelmeer) abgerufen werden, wobei die deutsche und dänische Küste in 14 Reviere aufgeteilt ist.

Die abgerufene Wetter-SMS enthält eine 36 Std.-Vorhersage (6 Vorhersagen im 6-stündigen Abstand) über eine gewünschte Region. Die Wetter-Info selber sagt in Kurzfassung etwas über Windrichtung/-stärke, Böen, (mittlere) Wellenhöhe, Wettererscheinungen (14 mögliche Zustandsbeschreibungen über Bewölkung, Niederschlag, Gewitter, Nebel), Lufttemperatur, Luftdruck aus.

Die Vorhersage wird innerhalb des vorher festgelegten Zeitraums automatisch jeweils um 7.30 Uhr und 18.30 Uhr (MESZ) per SMS zugeschickt.

Wird das Revier gewechselt, genügt es eine SMS mit der Nachricht „WETTER“ und der Nummer des gewünscht Reviers zu schicken und die Wetter-Info wird automatisch umgestellt.

Die Bezahlung erfolgt per Kreditkarte.

Links: www.wetterwelt.de bzw. www.weather365.net

09.07.2008 **Haftungsausschlusserklärung** (Befahrungsregelung/Recht)

Nicht nur bei geführten Küstentouren, sondern auch bei Segeltouren ist es manchmal ratsam, von den Teilnehmern eine Haftungsausschlusserklärung unterschreiben zu lassen. In der YACHT erschien nun ein Vorschlag für die Formulierung eines solchen Haftungsausschlusses. Dieser Vorschlag wird hier wiedergegeben, wobei das Wort Segler durch Kanute ersetzt wurde:

- **Haftungsausschluss*:** Jeder Kanute fährt auf eigene Gefahr mit und verzichtet auf Ersatzansprüche aus allen rechtlichen Gesichtspunkten für Personen- und Sachschäden gegen den Fahrtenleiter und den anderen Mitkanuten, wenn der Schaden auf fahrlässigem Verhalten beruht. Der Haftungsausschluss gilt nicht, soweit Schäden vorsätzlich verursacht wurden oder von einer Haftpflichtversicherung getragen werden.

(Für Sach- oder Personenschäden, die durch grobe Fahrlässigkeit des Fahrtenleiters oder der Mitkanuten entstehen, kann die gegenseitige Haftung nur durch eine so genannte Individualerklärung ausgeschlossen werden.)*

Quelle: YACHT, Nr. 15 v. 9.7.08, S.40 – www.yacht.de

09.07.2008 **Stettiner Haff** (Revier/Ausland)

Im SEEKAJAK berichtet **Karsten Ohlert** in dem Beitrag:

„Pfungstour auf dem Stettiner Haff“

über eine Tour, die in Kamminke startete und über Altwarp/Neuwarp (PL) zum östlichen Haffpunkt (nahe der Südspitze von Wollin) (PL) und dann weiter über den „Großen Vietziger See“ nach Lebbin (Wollin/PL) führte. Von dort ging es per Bootswagen 3 km über Land nach Misdroy (Wollin/PL) und dort entlang der Seeseite von Wollin und Usedom nach Heringsdorf.

Übrigens, die Fahrtvariante entlang der Swine durch den Hafen Swinemünde zur Ostsee wurde verworfen, da es in der Vergangenheit mal passierte, dass der polnische Wasserschutz bei der Hafenbefahrung Schwierigkeiten bereitete.

Quelle: SEEKAJAK, Nr. 112/08, S.34-36 – www.salzwasserunion.de

09.07.2008 **Solorundtour nach Helgoland** (Revier/Inland)

Im SEEKAJAK beschreibt **Michael Kujawa** in dem Beitrag:

„Helgoland im XXL-Format“

mal wieder eine interessante und nautisch nachvollziehbare Variante, um nach Helgoland und retour zu paddeln:

1. Tag: Von Spieka-Neufeld nach Wangerooge (Ostende) und (wegen Treibsand) wieder zurück nach Minsener Oog (Leuchtturm).
2. Tag: Von Minsener Oog direkt nach Helgoland
3. Tag: Pause
4. Tag: Von Helgoland nach Neuwerk
5. Tag: Von Neuwerk direkt nach Spieka-Neufeld.

Weitere Varianten werden auf der DKV-Homepage aufgeführt, und zwar unter:

www.kanu.de/nuke/downloads/Tour-Rund-Helgoland.pdf

Die meines Wissens erste Tour nach Helgoland unternahm **Karl Schmidt** 1929 im Faltboot. Er paddelte von Bremerhaven aus nach Helgoland. **Hans-Jörg Otto** paddelte 34 Jahre später ebenfalls solo und im Faltboot, jedoch in der Nacht, von Scharhörn nach Helgoland. Über das Risiko von Solotouren nach Helgoland können wir unterschiedlicher Meinung sein. **M.Kujawa** schreibt dazu Folgendes:

- *„So eine Extremtour ist allein nur bei entsprechender Kondition und Bootsbeherrschung machbar und verantwortbar. Seit über drei Jahren paddle ich pro Jahr bis zu 3.000 Kilometer. Fast täglich unterstütze ich das durch Kraft- und Ausdauertraining. Als Sicherheit hatte ich Signalaraketen, Handfackeln, wasserfest geschütztes, angebundenes Handy; drei Paddelfloats und zwei elektrische Lenzpumpen mit an Bord.“*

Quelle: SEEKAJAK, Nr. 112/08, S.30-32 – www.salzwasserunion.de

09.07.2008 **Rund um den Leuchtturm Kalkgrund** (Ostsee) (Revier/Ausland)

Im SEEKAJAK stellt **Siegfried Netzband** in dem Beitrag:

„Rund um den Leuchtturm Kalkgrund“

insgesamt 10 Tourenmöglichkeiten vor, die sich von einem nicht explizit genannten Ort südwestlich vom Leuchtturm Kalkgrund (liegt am Ausgang der Flensburger Förde) ergeben. (Es handelt sich hier um den Ort Neukirchen, jenem Ort wo in diesem Jahr die Seekajakwoche der SaU stattfinden wird.):

- Ærø und zurück (ca. 80 km)
- Alsen Rund (ca. 100 km)
- Zum Stadtbummel nach Flensburg (ca. 40 km)
- Broager Rund (ca. 40 km)
- Ochseninseln Rund (ca. 55 km)
- Kegnæs Rund (ca. 40 km)
- Zum Kaffeetrinken nach Sønderborg (ca. 25 km)
- Zum Wikinger Museum nach Schleswig-Haithabu (ca. 70 km)
- Rund Leuchtturm Kalkgrund (ca. 17 km)

Übrigens, der Verlauf der Touren wird nur skizzenhaft vorgestellt. Wer jedoch über eine topografische Karte im Maßstab 1:50.000 bis 1.100.000 verfügt, wird keine Probleme haben, sich auf dem Wasser zurecht zu finden.

Alle diese Tourenvorschläge sollen auch auf der SaU-Homepage eingesehen werden können.

Quelle: SEEKAJAK, Nr. 112/08, S.14-18 – www.salzwasserunion.de

05.07.2008 **Übersichtskarten Schweden** (Revier/Ausland)

Wer kennt es nicht, wir suchen einen Ort im Ausland und möchten wissen, wo er liegt. Für jene, die in Schweden einen entsprechenden Ort, z.B. an der Küste, sucht, kann ihn über den folgenden Link finden:

<http://hitta.se/SearchCombi.aspx>

Wir geben einfach bei „**VAR ?**“ den Ort unserer Wahl ein und zoomen bzw. klicken dann in der näheren bzw. weiteren Gegend herum. Wer also wissen möchte wie es an den folgenden möglichen Startorten für Küstentouren aussieht, kann das ja mal ausprobieren:

- Westschwedische Schärenküste:
Marstrand
Kyrkesund
Mollösund
Stocken
Kungshamn
Bovallstrand
Fjällbacka
Grebbestad
- Ostschwedische Schärenküste:
Blankaholm
Västervik
Loftahamma
Gryt
Tyrislöt

Wer es jedoch lieber „braun auf blau“ sehen möchte, dem sind zur Übersicht die folgenden Landkarten für diese Gebiete zu empfehlen:

- Westschwedische Schärenküste:
Bohuskusten (1:100.000) hrsg. von Kartförlaget 2004)
(reicht von Åsa (südl. von Göteborg) bis zur norwegischen Grenze)
- Ostschwedische Schärenküste:
Östra Svealand (1:250.000) hrsg. von Karteförlaget (gültig bis 2009)
(Bil- och turistkarta Nr. 3)
(reicht von Blankaholm (südl. von Västervik) bis nach Östhammar (westl. Åland))

Links:

- <http://hitta.se/SearchCombi.aspx>
- www.kartforlaget.se

02.07.2008 **Sonnenschutzmittel** (Gesundheit)

In der Zeitschrift TEST, Nr. 6 und 7/08 werden in dem Beitrag:

„Schön dick auftragen“

die Ergebnisse der Tests von insgesamt 21 Sonnenschutzmitteln (mittlerer Schutz: LSF 15-20) vorgestellt. Die Mittel von:

- Schlecker/AS: Suncare Sun Sonnenmilch Classic LSF 20
- Aldi (Nord): Ombra Sun Care Sonnenmilch LSF 20
- Aldi (Süd): Ombia Sun Sonnen Spray LSF 15
- Rossmann: Sunn Ozon Sonnenmilch LSF 20
- Edeka: Elkos Sun Sonnenmilch LSF 20
- Penny: Sun Cream Feuchtigkeits-Sonnenmilch LSF 20
- Rewe: Robinsun Feuchtigkeits-Sonnenmilch LSF 20
- Lidl: Cien Sun Sonnen Milch classig LSF 20

- dm (Budni): Sun Dance Sonnen Spray LSF 20

haben allesamt mit „Gut“ abgeschnitten.

Übrigens, auch wenn wir seit einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht werden, dass das Sonnenschutzmittel möglichst dick aufzutragen ist, wenn wir die gewünschte Lichtschutzwirkung erreichen wollen, fehlt uns doch bislang eine konkrete Angabe, wie viel Creme, Milch oder Emulsion nun auf die Haut zu schmieren oder zu spraysen ist. Es gab Aussagen wie „2 mg Sonnenschutzmittel pro qcm Haut“ (!), aber wie viel das bei der praktischen Anwendung ist, blieb unausgesprochen. TEST gibt nun die folgende praktikable Empfehlung:

- *„Der versprochene Sonnenschutz ist nur zu erzielen, wenn man für den ganzen Körper etwa **drei Esslöffel Sonnenmilch** nimmt. Wird weniger aufgetragen, verringert sich auch die Zeit, die man ohne Sonnenbrand am Strand verbringen kann.“*

Übertragen auf unseren Körper könnten wir daraus eine weitere Daumenregel ableiten, die etwa lautet, dass für die 3 Körperregionen:

- Beine,
- Oberkörper
- und Arme & Kopf

je ein Esslöffel Sonnenschutzmittel aufzutragen ist.

In Anbetracht dessen, dass beim Paddeln Schweiß und Wasserspritzer allmählich – auch ansonsten wasserfeste – Sonnenschutzmittel ausspült können, sollten wir es zu unserer Gewohnheit machen, bei einer Tagestour mindest einmal – z.B. zur Mittagspause – nachzucremen.

Quelle: TEST, Nr. 7/08, S.25f. – www.test.de

01.07.2008 **Notruf per Handy** (Ausrüstung)

In KANU SPORT arbeitet **Jutta Kaiser** in dem Beitrag:

„Praxistipp: Notruf – Mehr Sicherheit am Wasser mit dem Mobiltelefon“

die Bedeutung des Handys beim Absetzen eine Notrufes heraus. Einige Punkte sind besonders Wert, hier hervorgehoben zu werden:

- Das Mobilfunknetz wird im besser ausgebaut; dennoch sollten wir eine Tour so planen, dass wir auch ohne Handy in der Lage sind, einen Notruf abzusetzen.
- Wenn schon ein Handy mitgenommen wird, sollte vor Antritt der Fahrt dafür gesorgt werden, dass der Akku voll geladen ist.
- Sollte kein oder nur ein sehr schlechter Netzempfang vorhanden sein, kann ein kleiner Ortswechsel u.U. zu einer Verbesserung des Netzempfangs führen.
- Die Notrufnummer des Landes, wo gepaddelt wird, sollte vor Beginn einer Tour eingespeichert werden. Eine Übersicht von Notrufnummern finden wir auf der DKV-Homepage: www.kanu.de/go/dkv/home/freizeitsport/sicherheit/notrufnummern.xhtml
- Hilfreich ist auch die Kenntnis von ein paar einen Notfall beschreibende Wörtern in der Landessprache, damit der Notruf auch als solcher vom Empfänger verstanden werden kann.
- Beim Absetzen des Notrufs sind die folgenden „6 W's“ zu beachten:
1) Wo geschah es?

- 2) Was geschah?
 - 3) Wie viele Verletzte gibt es?
 - 4) Welche Art der Verletzung?
 - 5) Wer meldet den Notfall?
 - 6) Warten auf Rückfragen?
- Das Handy sollte nach dem Absetzen des Notrufs nicht ausgeschaltet werden, um den Rettungskräften die Ortung des Handys zu ermöglichen.
 - Aber auch dann, wenn kein Notfall vorliegt, kann das Handy von Vorteil sein (z.B. um Absprachen mit Dritten zu ermöglichen).
 - Das Handy sollte wasserdicht verpackt und am Körper getragen werden.
 - Der DKV empfiehlt übrigens, dass zumindest Fahrtenleiter, Trainer oder Kurleiter bei organisierten Veranstaltungen ein Handy mitzuführen (siehe: KS 2/07).

Weiter Punkte sind noch nachzutragen:

- In Anbetracht dessen, dass bei einer Tour mehrere Mitpaddler mit einem Handy ausgerüstet sind, sollten vor Beginn einer Tour die Handynummern ausgetauscht werden.
- Es muss jedem bewusst sein, dass die Handhabung eines Handys auf dem Wasser stark eingeschränkt sein kann, sei es,
 - a) dass wegen der wasserdichten Verpackung das Handy nicht sofort angeschaltet werden kann,
 - b) dass wegen des Geräusches, das von Wind, Welle und Strömung verursacht wird, der Empfänger nicht gehört werden kann,
 - c) bzw. dass wegen des Sonnenlichts das Display nicht abgelesen werden kann.
- Übrigens, wer auf dem Meer paddelt kann auch mit Hilfe eines UKW-Sprechfunkgerätes einen Notruf absetzen bzw. mit Seenotsignalmitteln bzw. einer Seenotbake darauf aufmerksam machen, dass der Seenotfall eingetreten ist.

Quelle: KANU SPORT, Nr. 7/08, S.26-27 – www.kanu.de

Vgl. auch: KANU SPORT; Nr. 2/07

Link:

www.kanu.de/nuke/downloads/Mayday.pdf

www.kanu.de/nuke/downloads/Signalmittel-Uebersicht.pdf

www.kanu.de/nuke/downloads/Seenot-Signalmittel.pdf

www.kanu.de/nuke/downloads/Nicosignal.pdf

www.kanu.de/nuke/downloads/Seenotbaken.pdf

www.kanu.de/nuke/downloads/Seenotsender-ACR.pdf

01.07.2008 **Insel Euböa** (Griechenland) (Revier/Ausland)

In KANU SPORT berichtet **Jürgen Stecher** in dem Beitrag:

„Am Rande der Brandung: Eine Küstentour an der Ägäisküste der Insel Euböa/Evia“

entlang der Insel Euböa, die eine Küstenlinie von 678 km hat. Gepaddelt wurde mit griechischen Landkarten von Road-Edition, Nr.3 und 4 (Maßstab: 1:250.000). Nach einigen Spritztouren von Limnionas und Hilladu wurde von Maria aus der südliche Teil der Insel bis nach Karystos umrundet. Angereist wurde per Auto über Venedig bzw. Ancona mit der Fähre nach Igoumenitsa und Deine weiter durchs griechische Festland Richtung Euböa.

Über den **Wind** ist Folgendes zu lesen:

- „... Bei normaler Schönwetterlage muss von Mai bis September mit dem Meltemi gerechnet werden. Er beginnt meist so um 11 Uhr zu blasen und lässt nach 17 Uhr wieder nach. Es gibt aber auch Tage, an denen er den ganzen Tag bläst. Entlang der Ägäisküste hat dieser Nordwind eine lange ungehinderte Anlaufstrecke. Wo er im nördlichen Bereich der Insel auf die Kaps trifft und im Süden der Insel direkt in die Buchten weht, gibt es erhebliche Verwirbelungen und die normale Windstärke 3 bis 4 erhöht sich leicht um 1 bis 2 Stufen. Besonders dort, wo sich der Meltemi zwischen der Südküste Euböas und der Insel Andros durch die Meerenge hindurchzwängen muss, gibt es eine verstärkte Düsenwirkung auf See und die Täler und Schluchten hinunter mit Fallwinden. Letztere sind auch bei der abendlichen Zeltplatzwahl zu beachten. Neben dem Meltemi sind im nördlichen Inselbereich besonders bei Westdrift regionale Winde aus den Bergen zu beachten.“

Quelle: KANU SPORT, Nr. 7/08, S.12-19 – www.kanu.de

Link: www.kanu.de/nuke/downloads/Meltemi.pdf

26.06.2008 **SPOT Messenger (Notsignal und Tracker)** (Ausrüstung)

Seit Kurzem wird auf das folgende Satelliten gestützte Signalgerät angeboten:

- **SPOT Satellite Messenger** (Spot = Satellite Personal Tracker)
Größe: 11,1x6,9x4,4 cm
Gewicht: 209 g
wasserdicht: bis zu 30 Min. bis 1 m (schwimmfähig);
stoßfest: Falltest bestanden (2x von 1 m Höhe);
Abdeckung: soll dem Globalstar-System entsprechen;
Batteriedauer: ca. 14 Tage bei eingeschalteter Trackingfunktion;
7 Tage durchgehend im Notfallmodus;
ca. 1.900 Nachrichten (SPOTcheck okay);
Preis: ca. 200,- Euro

Es handelt sich hierbei um eine Art Mischung von Seenotbake (mit integriertem GPS-Modul) und Trackaufzeichnungsgerät, die Folgendes leisten kann:

1. Notfallmeldung: Einem kommerziellen Notfallcenter (GEOS-Alliance) wird bis zur Erschöpfung der Batteriekapazität alle 5 Minuten die exakte Position zugesendet. Das Notfallcenter unternimmt dann die folgenden Maßnahmen:
 - a) Das Notfallcenter nimmt Kontakt mit einer vom Besitzer des Geräts angegebenen Rückruf-Nr. bzw. eMail-Adresse auf, um zu prüfen, ob es sich wirklich um einen Notruf handelt.
 - b) Einsatzkräfte werden über den Notfall und die aktuelle Position des Notfalles informiert.
2. Hilferuf: Eine Nachricht mit der genauen Position wird alle 5 Minuten (eine Stunde lang) mit der Bitte um Hilfe an die SPOT-Zentrale gesendet, die dann diesen Info an eine vorher angegebene Kontaktperson weiterleitet (z.B. per eMail).
3. Check In: Meldet den aktuellen Standort und den Hinweis, dass alles okay ist, an die SPOT-Zentrale, die dann diese Info an eine vorher angegebene Kontaktperson weiterleitet.
4. Track Progress: Es wird alle 10 Minuten die aktuelle Position an die SPOT-Zentrale gesendet. Die zugelassenen Kontaktpersonen können jederzeit diese Positionsangaben über die Webseite der SPOT-Zentrale abrufen, wobei es möglich ist, den Verlauf der Route via Google Maps oder Google Earth nachzuverfolgen.

Die gewünschten Informationen können per Tastendruck aktiviert werden. Sie werden per Satellit an die SPOT-Zentrale weitergeleitet. Dieser Informationsdienst ist nicht kostenlos. Neben dem Gerätepreis von ca. 200,- Euro fallen noch folgende Kosten jährlich an:

Grundpreis: 89,- Euro/Jahr, sofern Notfall-, Hilfe- und OK-Meldungen ausgestrahlt und verwaltet werden sollen;

Tracking: 39,- Euro/Jahr, sofern die Route aufgezeichnet werden soll.

Der SPOT-Messenger hat etwa die Größe der bislang erhältlichen Handteller großen Seenotbaken. Leider ermöglicht es keinen Feedback, d.h. es zeigt nicht an, wenn eine Nachricht (SOS, Help, OK) nicht angekommen ist. Außerdem ist der Empfang der Signale nicht weltweit gesichert. Auf alle Fälle können die SPOT-Signale u.a. in Nordamerika (ohne Alaska), Mittelamerika, Europa, Nordafrika, Australien, Japan) empfangen werden.

Text: U.Beier

Link:

www.brandspot.at

www.findmespot.eu

www.geosalliance.com

25.06.0808 **GPS-Geräte-Test** (Ausrüstung)

In der YACHT stellt **S.Burkhardt** in dem Beitrag:

„Positions-Bestimmung“

einen Testbericht über 9 GPS-Handgeräte vor.

Am besten schnitten die folgenden 3 Geräte ab (5 Sterne), die allesamt nach IPX7 bzw. IP 57 wassergeschützt sind und über ein Display verfügen, welches „sehr gut“ ablesbar ist:

- Garmin GPS-Map 276:
Display-Diagonale: 9,7 cm; Display-Auflösung: 480x320 Pixel
- Geonav 4 Gipsy:
Display-Diagonale: 8,9 cm; Display-Auflösung: 320x240 Pixel
- Geonav 3S:
Display-Diagonale: 5,5 cm; Display-Auflösung: 320x240 Pixel

Das Gerät:

- Garmin Colorado 300:
Display-Diagonale: 7,6 cm; Display-Auflösung: 400x240 Pixel

erhielt nur 3 Sterne. Es ist wohl ebenfalls nach IPX7 wassergeschützt. Das Display ist aber nur „gut“ ablesbar (der Kontrast könnte besser sein!).

Quelle: YACHT, Nr. 14/08, S.78-83 – www.yacht.de

23.06.2008 **Lofoten** (Norwegen) (Revier/Ausland)

In KANU MAGAZIN berichtet **Lars Schneider** in dem Beitrag:

„Lofoten Love“

über die Lofoten, einer etwa 100 km nördlich des Polarkreises liegenden „Inselwelt aus sattgrünen Bergen, umspült vom klaren Wasser des Nordatlantiks. Wer im Sommer kommt, kann paddeln, solange er will; denn die Sonne geht zwischen dem 27.5. und 17.7. überhaupt nicht mehr unter.“

Navigiert wurde nach Seekarten. M.E. sind topografische Karten (1:50.000) brauchbarer!

Gepaddelt wurde die folgende Route: Start vom Zeltplatz Sandvika (südl. Kabelvag / Insel Austvagöya) vorbei an Svolvaer, zum Trollfjord um die Inseln Arsteinen, Stormolla und Litl-molla, zurück bis nach Henningsvaer.

Quelle: KANU MAGAZIN, Nr. 5/08, S.36-42 – www.kanumagazin.de

Veranstalter/Kanuverleih: www.lofoten-aktiv.no

20.06.2008 **Stocken** – **Seekajakvermietung west-schwedische Schären** (Revier/Ausland)

Auf der Insel Orust (nördlich von Göteborg) gibt es inmitten der west-schwedischen Schären von Bohuslän auf dem Zeltplatz in Stocken ein Seekajakvermietung. Nähere Infos finden wir auf dem folgenden Link:

→ www.orust-kajak.se

Übrigens, Orust Kajak & Friluftsliv AB hat auch die folgende dreibändige Broschüre herausgegeben:

- **Paddla kajak och tälta i Bohuslän** (auch auf Englisch)
Band A (Marstrand bis Lysekil) (39 S.)
Band B (Lysekil bis Grebbestad) (27 S.)
Band C (Grebbestad bis nordische Grenze) (31 S.)

Diese drei Broschüren enthalten nahezu alle nicht in Naturschutz gebieten liegenden freien Zeltmöglichkeiten zwischen Marstrand und norwegische Küste. Jede Insel, auf der es eine Zeltmöglichkeit gibt, wird mit seinen Zeltmöglichkeiten kartografische dargestellt.

17.06.2008 **Trekking- und Leichtzelt-Test** (Ausrüstung)

In OUTDOOR berichtet **B.Gnielka** in dem Beitrag:

„Hausgemacht: 20 Zelte im Test“

über die Eigenschaften von je 10 **Trekking-Zelte** sowie **Leichtgewichts-Zelte**.

Beim Test wurden u.a. die folgenden Kriterien beachtet:

- Gewicht/Packmaß (g/l)
- Wassersäule Boden (mm)
- Windstabil bis (km/h)
- Nutzfläche (qm) / Höhe
- Komfort
- Auf-/Abbauprozedur

- Qualität

Für das Küstenkanuwandern stellen insbesondere die Windempfindlichkeit und das Packvolumen (in Bezug auf die Nutzfläche) eine zentrale Eigenschaftsgröße dar.

Was die Windstabilität betrifft, sind die folgenden **Trekking-Zelte** hervorzuheben, da sie bis über 100 km/h (!) (= 10 Bft. und mehr) Wind aushielten:

- Helsport Fielhelmen Double (3-Stangen-Tunnelzelt) (Note „sehr gut“):
Packvolumen: 11 Liter bei 3,6 qm Nutzfläche (+ 2,1 qm Apsis)
- Hilleberg Allak (3-Stangen-Kuppelzelt) (Note „überragend“):
Packvolumen: 10 Liter bei 2,2 qm Nutzfläche (+ 1,8 qm Apsis)
- Robens Lemon Light 3 (2-Stangen-Kuppelzelt) (Note „sehr gut“):
Packvolumen: 11 Liter bei 2,6 qm Nutzfläche (+ 1,5 qm Apsis)

Demgegenüber waren die folgenden Trekking-Zelte recht windempfindlich:

- Jack Wolfskin Dragon 2 (60 km/h = 7 Bft.) (Note „gut“)
- Salewa Sierra Leone Ultra (50 km/h = 7 Bft.) (Note „befriedigend“)
- Tatonka Mountain Dome (20 km/h = 4 Bft.) (Note „schwach“)
- The North Face Aguila 33 (30 km/h = 5 Bft.) (Note „befriedigend“)
- Vaude Space III light (60 km/h = 7 Bft.) (Note „gut“)

Die **Leichtgewicht-Zelte** schnitten etwas besser ab. Windböen bis 100 km/h (= 10 Bft.) hielten jedoch nur die beiden folgenden Zelte aus:

- Exped Vega (2-Stangen-Firstzelt) (Note „sehr gut“):
Packvolumen: 10 Liter bei 2,8 qm Nutzfläche (+ 1,6 qm Apsis)
(Hinweis: Es handelt sich um ein atmungsaktives „Einwandzelt“.)
- Tatonka Kiruna (2-Stangen-Tunnelzelt) (Note „sehr gut“):
Packvolumen: 9 Liter bei 1,9 qm Nutzfläche (+ 1,4 qm Apsis)

Die übrigen Leicht-Zelte von Eureka, Fjällräven, Jack Wolfskin, Nordisk, Robens, Salewa, Vango und Vaude waren aber auch nicht so schlecht. Immerhin hielten sie Windböen zwischen 70 und 90 km/h (ca. 8-9 Bft.) aus.

Übrigens, für die Prüfung der Sturmfestigkeit baute OUTDOOR alle Zelte vor der 450 PS starken Windmaschine der Firma Oase auf: Die Trekkingzelte mit der ungünstigsten Seite zum Wind, da der Wind auch mal drehen kann, und die Leichtzelte mit dem Eingang zur windabgewandten Seite.

Quelle: OUTDOOR, Nr. 7/08, S.134-144 – www.outdoor-magazin.com

15.06.2008 **Miesmuschel in Not** (Natur)

Im WATTREPORT (hrsg. von der Schutzstation Wattenmeer) wird vom bedenklichen Verschwinden der Miesmuscheln berichtet:

„Die Miesmuschel war einzigartig: Kein anderes Tier konnte wie sie auf dem freien Watt siedeln. Keine andere Muschel filtert so eifrig Wasser. Kein anderes Tier bildete so viel Biomasse.“

se. Und kein Tier im Wattenmeer wurde in so großer Menge gefischt und gegessen wie sie. Doch die Zeiten ändern sich.

Wo früher dichte Miesmuschelbänke auf dem Watt zu finden waren, stößt man heute auf nackten Sand – oder auf Pazifische Austern. Seit 1996 hat die Miesmuschel im schleswig-holsteinischen Wattenmeer keinen guten Nachwuchsjahrgang mehr gehabt. Da die Muschel nur etwa sechs bis acht Jahre alt wird, ist ihr Bestand inzwischen drastisch geschrumpft. Von ehemals bis zu 1.500 Hektar Miesmuschelbänken in Schleswig-Holstein sind derzeit noch 500 Hektar übrig. Die Ursache dieses Wandels sind warme Winter und hungrige Krebse. Nur nach Eiswintern können Miesmuschellarven hinreichend dicke Schalen bilden, ehe die Larven von Garnelen und Strandkrabben über sie herfallen. Sind die Winter warm, wird fast der gesamte Miesmuschelnachwuchs gefressen. Fehlen die Muscheln, haben Strandkrabben weniger Verstecke, haben Seepocken und Blumentierchen weniger Haftgrund und haben viele Seevögel weniger Nischen für die Nahrungssuche.

Etwa 40 Tierarten und 20 Großalgen können auf Miesmuschelbänken leben. Fast zeitgleich mit dem Schwinden der Miesmuschel breitet sich die Pazifikauster dramatisch im Wattenmeer aus. Über 100 Millionen Austern siedeln inzwischen in Nordfriesland dort, wo früher Miesmuscheln lebten.

Austern können 30 Jahre alt und 300 Gramm schwer werden – kein Platz mehr für Miesmuscheln und wegen ihrer scharfen Schalenkanten auch weniger Platz für Wattwanderer.

Hätten Sie gedacht, dass ...

... das mittelhochdeutsche Wort „mies“ = Moos der Muscheln den Namen gab, weil kleine Algen und ihre Byssusfäden, mit denen sie sich aneinander festhalten, wie Moos auf der Schale wirken?

... die Muscheln durch ruckartiges Zuklappen der Schale „niesen“, wenn sie zu viel Schlick eingesaugt haben und ihn nicht ausstrudeln können?

... die innere Perlmutterchicht kleine Perlen bilden kann, wenn Sand in die Muschel gelangt ist?

Übrigens, neue Probleme für die Natur bringt jetzt die Miesmuschelwirtschaft. Da die Miesmuschel im Wattenmeer derzeit kaum Nachwuchs hat, dürfen die Muschelfirmen seit 2007 trotz Einspruchs der Naturschutzbehörden junge Miesmuscheln aus Großbritannien und Irland als „Saatmuscheln“ in den Nationalpark importieren. Mit den Importen kommen auch andere Arten ins Watt. Außerdem ist in Irland eine zweite Miesmuschelart heimisch, die sich mit unserer Miesmuschel kreuzt. Um die drohende genetische Verfälschung unserer Muschelbestände und die Einschleppung fremder Arten zu bremsen, klagt die Schutzstation Wattenmeer mit Unterstützung des WWF gegen die Genehmigung der Muschelimporte.“

Quelle: WATTREPORT – www.schutzstation-wattenmeer.de

14.06.2008 **Anholt** (Dänemark) (Revier/Ausland)

In der YACHT berichtet **K.Dittmann** im dem Beitrag:

„**Anholt. Hüter der verlorenen Zeit**“

über die im Grenzbereich von Skagerrak und Kattegat liegenden Insel Anholt.

Anholt liegt ca. 50 km östlich von Jütland und ca. 65 km westlich von Schweden. Folgendes ist über diese kleine, abgeschiedene, vor 10.000 Jahr entstandenen Insel zu lesen:

„... ihre heutige Form erhielt Anholt während der letzten Eiszeit. Fundstücke aus der Steinzeit deuten darauf hin, dass Anholt früh besiedelt wurde. Gern zitiert wird die Story, dass die Insel im 17. Jahrhundert, nachdem die Dänen gegen Schweden im Krieg verloren hatten, nur deshalb bei Dänemark blieb, weil der Gesandte sein Bierglas auf der Landkarte mitten (auf die Insel im) Kattegat stellte, als die Gebiete neu verteilt wurden. Heute leben 157 Menschen auf der knapp 22 qkm großen Insel.“

Quelle: YACHT, Nr. 10/08, S.20-27 – www.yacht.de

Link: www.anholt.dk

13.06.2008 **Seenotbake Kannad 406 XS-3 GPS** (Ausrüstung)

Die Seenotsender werden nicht nur immer leistungsfähiger, sondern auch kleiner und preiswerter. Bislang nahm das folgende Gerät eine Spitzenstellung ein:

- **ACR AquaFix 406/GPS**
Gewicht: 340 g / Abmessungen: 14,5x7,7,4,4 cm / Preis: ca. 900 Euro

Nun wird folgendes Gerät angeboten:

- **Kannad 406 XS-3 GPS**
Gewicht: 295 g / Abmessungen: 13,2x8,8x4,5 cm / Preis: ab 600 Euro

Beide senden das per Satellit empfangbare Notsignal über 406 MHz und 121,5 MHz. Sie sind wasserdicht bis 10 m. Der Alarm wird innerhalb von 5 Minuten empfangen und der Seenotfall kann bis auf ca. 120 m geortet werden. Zum Preis kommen zusätzlich noch Kosten in Höhe von ca. 40 Euro für die erstmalige Codierung des Gerätes.

Link:

www.kannad.com

www.kanu.de/nuke/downloads/Seenotsender-ACR.pdf

12.06.2008 **Paddeljacken** (Ausrüstung)

In KANU MAGAZIN stellt **N.Erdmann** in dem Beitrag:

„Guter Stoff“

9 Paddeljacken vor und bewertet sie, und zwar bzgl. Wasserdichtigkeit, Atmungsaktivität, Ausstattung und Handling. Maximal gab es jeweils 5 Sterne. Bei der Wasserdichtigkeit erhielten alle Jacken „5 Sterne“.

- Kokatat Tectour: z.B. atmungsaktiv = 5 Sterne
- NRS Na Pali: z.B. atmungsaktiv = 4 Sterne
- Stohlquist Torrent: z.B. atmungsaktiv = 4 Sterne
- Palm Tasman: z.B. atmungsaktiv = 3 Sterne
- Yak Vision: z.B. atmungsaktiv = 3 Sterne
- Artistic Nino: z.B. atmungsaktiv = 2 Sterne
- Prijon Tramp: z.B. atmungsaktiv = 2 Sterne
- Delta Adventure: z.B. atmungsaktiv = 1 Sterne

- Langer Iceland Hoodie: z.B. atmungsaktiv = 1 Sterne

Die **Dichtigkeitsprüfung** fand u.a. im Labor statt, und zwar wurde dort getestet, welchen Wasserdruck der Jackenstoff aushält. Ab 1.300 mm Wassersäule soll eine Jacke wasserdicht sein. KANU MAGAZIN testete bis 2.000 mm Wassersäule. Ob das aussagekräftig genug ist, mag jeder selber beurteilen. Immerhin gibt es doch Jacken, die bis zu 10.000 mm, vereinzelt sogar bis 20.000 mm Wassersäule aushalten. Es wäre daher schon interessant gewesen zu erfahren, wo bei den einzelnen Jacken die exakte „Säulenobergrenze“ liegt.

Die **Atmungsaktivität** wurde mit Hilfe des „MVTR-Tests“ (= Moisture Vapor Transfer Rate-Test) bestimmt, d.h. es wurde ermittelt, wie viel Wasserdampf ein Quadratmeter Stoff in 24 Std. durchlassen kann (Gramm/qm/24 h). Hier traten bei den Jacken große Unterschiede auf. 2 Jacken erhielten nur 1 Stern, 1 Jacke dafür 5 Sterne. Auch hier wäre es interessant gewesen, neben der Bewertung auch die konkreten Messwerte zu erfahren. KANU MAGAZIN weist dabei zu Recht hin, dass die Atmungsaktivität bzw. die Schweißwasserbeseitigung von Folgendem bestimmt wird:

1. von der Imprägnierung des Stoffes; denn wenn das Wasser auf dem Stoff nicht mehr abperlt, hindert der Wasserfilm daran, dass der Stoff „atmen“ kann;
2. davon was über atmungsaktiven Jacke getragen wird; d.h. Schwimmwesten und Spritzdecken verhindern, dass der darunter liegende Stoff „atmen“ kann;
3. davon was unter der atmungsaktiven Jacke getragen wird; d.h. nur Funktions(unter)wäsche ist in der Lage, wirksam die Feuchtigkeit Richtung atmungsaktivem Stoff zu transportieren, sodass die „gefühlte“ Feuchtigkeit einem geringer erscheint.

Der einzige kritische „Wermutstropfen“ an diesem Test ist eigentlich jener, dass diese beiden Tests im „Prüflabor des Membranhersteller W.L.Gore & Associates GmbH“ durchgeführt wurden. Sicherlich ist an der Sachkunde eines solchen Labors nicht zu zweifeln. Ob es aber auch ein Garant für 100%ig Objektivität und Neutralität ist, darauf würde ich nicht mein See-kajak verwetten.

Inwiefern eine solche Paddeljacke für das Küstenkanuwandern überhaupt geeignet ist, darüber gibt es sicherlich sehr unterschiedliche Meinungen. Ich setze hier auf den „atmungsaktiven“ Trockenanzug, den ich im Winter immer und im Sommer auf der Nordsee fast immer anziehe, insbesondere jedoch dann, wenn es windet & wellt bzw. keine Sonne scheint. Bei Ententeichbedingungen packe ich ihn jedoch unter Deck und trage stattdessen eine leichte, atmungsaktive **Regenjacke**:

- die ich, wenn es mir allzu warm wird, auch mal per Reißverschluss vorne bis zur Spritzdecke öffnen kann,
- deren Ärmel ich auch mal hochkrepeln kann
- und die ich selber auch mal an Land beim Bummeln mitführen und tragen kann.

Quelle: KANU MAGAZIN, Nr. 4/08, S.100-105 – www.kanumagazin.de

*** * ***